

Reinhold Lütgemeier-Davin

Karl Laabs

Ein Juden- und Polenretter
in Krenau/Chrzanów

Ein «Gerechter unter den Völkern» aus Hann. Münden

SCHÜREN

Inhalt

Über dieses Buch	7
Widerständiges Verhalten und (Rettungs-)Widerstand	9
Kindheit in Hann. Münden und Göttingen	13
Wandervogelbewegung	21
Geburt des Mythos von Langemarck	27
Ein Soldat wird Zivilist	37
Kriegstrauma und Pflege des Mythos von Langemarck	47
Konfliktbereit, nicht konfliktfähig	55
Eigensinn und Anpassung	59
Distanz zum Nationalsozialismus	75
Leid und Mitleid	77
Im Zwielficht	81

Waghalsigkeit und Mut	93
Letzte Kriegsmonate und Flucht in die Heimat	97
Entnazifizierung (1946–1949)	101
Architekt, Prokurist und Baurat	107
Das Schweigen brechen	115
Handlungsmotive	121
Späte Anerkennungen	125
Danksagungen	133
Nachwort der Stadt Hann. Münden	135
Quellen und Literatur	137
Quellen	137
Literatur	137

Über dieses Buch

Gegenstand dieses Buches ist eine bemerkenswerte wie außergewöhnliche Lebensgeschichte eines Mannes, die in seiner größten humanitären Leistung, der Rettung von mehr als hundert polnischen Juden vor deren sicheren Vernichtung durch die Nationalsozialisten, gipfelte. Es ist die Geschichte eines Mannes aus Hann. Münden, die bislang in seinem geografisch eng umrissenen Lebensumfeld kaum Aufmerksamkeit gefunden hat. Die längste Zeit seines Lebens verbrachte er in Nordhessen (Kassel, Vaake, am Ludwigstein bei Witzenhausen) und im angrenzenden hannoverschen bzw. niedersächsischen Gebiet (Hann. Münden, Göttingen). Spärliche Meldungen über ihn in der lokalen Presse blieben ohne langfristigen Nachhall in seiner Heimatregion. Es wurde berichtet über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an ihn 1972 und über die posthume Ehrung mit der «Medal of the Righteous» durch die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem 1980 für Rettungstaten, die allerdings fern seiner Heimat geschehen sind.

Meine bisherige wissenschaftliche Arbeit über ihn,¹ wiewohl in einem Sammelband 2002 in hoher Auflage verbreitet und mit durchweg positiven

1 Reinhold Lütgemeier-Davin: Der Luftwaffen-Feldwebel und Baurat Karl Laabs. Ein Jugendbewegter als Judenretter im polnischen Krenau. In: Wolfram Wette (Hg.): *Retter in Uniform. Handlungsspielräume im Vernichtungskrieg der Wehrmacht*. Frankfurt a.M. 2002, S. 157–180. In erweiterter Form: «...like a sunshine in the darkness». Karl Laabs (1896–1979),

Rezensionen flankiert, wurde nur von einem begrenzten Leserkreis in seiner Heimatstadt rezipiert. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* urteilte z. B. über Karl Laabs, «die tollkühnen Taten eines Frauenhelden, Lebenskünstlers und »gerissenen Schalks« böten gar »Stoff für ein Drehbuch«. ² Nur zu einer szenischen Inszenierung durch eine jugendliche Laienschauspielertruppe auf der Burg Ludwigstein ist es 2009 gekommen. ³ Dies als eine Reverenz an einen Mann aus der Wandervogelbewegung mit Zivilcourage, der zu den Gründungsvätern der Jugendburg gehörte.

Der Eintrag ins Lexikon der in Yad Vashem Geehrten fand in der engeren Heimat von Karl Laabs keine öffentlich wahrnehmbare Beachtung. ⁴

Erst ein rühriger Bürger Hann. Mündens, der zufällig auf die Lebensgeschichte von Karl Laabs aufmerksam gemacht worden war, regte schließlich 2018 bei politischen wie gesellschaftlichen Repräsentanten seiner Heimatstadt die Beschäftigung mit ihm auf lokaler Ebene an und fand ein offenes Ohr.

Das Leben von Karl Laabs ist facettenreich. Es ist gekennzeichnet durch Zivilcourage, Mut, uneigennützigte Hilfe für Bedrängte und physisch Bedrohte, widerständiges Verhalten in Zeiten einer totalen Diktatur, findige Übertölpelung staatlicher Organe, ausgeschöpfte Handlungsspielräume in der auf Befehl und Gehorsam aufgebauten Wehrmacht, durch Schweigen, Verschweigen, Erinnern wie Verdrängen, aber auch durch private Verwicklungen, aus denen sich menschlich anständiges Handeln zunächst nicht unmittelbar ableiten, schließlich aber dann doch, wenigstens zum Teil, erklären lässt. In die Wiege gelegt war ihm der Wagemut, unter Hintanstellung eigener Gefährdung Hunderte von polnischen Juden dem Zugriff der Gestapo zu entziehen und ihr Überleben zu sichern, freilich nicht.

ein Judenretter im polnischen Krenau. In: *Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde*, Bd. 106, 2001, S. 271–292. – Die beiden Arbeiten bilden die wesentliche Grundlage für dieses Buch. Sie werden durch lokalgeschichtliche und andere Aspekte erheblich ergänzt.

2 FAZ, 11.4.2002, S. 11.

3 Das Drehbuch ist abgedruckt in: *Ludwigsteiner Blätter*, 59. Jg., H. 244, Sept. 2009, S. 16–21.

4 *Lexikon der Gerechten unter den Völkern. Deutsche und Österreicher*. Hg. von Daniel Fraenkel und Jakob Borut. Göttingen 2005, S. 173 f.; Anton Maria Keim (Hg.): *Yad Vashem. Die Judenretter aus Deutschland*. München 1983, S. 159.